

Gemeindebrief St. Matthäus

83. Jahrgang • Nummer 1
Februar/März 2015



*Ich schäme mich des Evangeliums nicht:
Es ist eine Kraft Gottes,
die jeden rettet, der glaubt.
Römer 1, 16*

„Evangelium“, das war im Altertum die Nachricht, dass ein neuer Herrscher den Thron bestiegen hat, ein neuer Kyrios zu verehren ist.

Die ersten Christen waren überzeugt und haben bekannt: Kyrios Jesus Christus, Herr ist Jesus Christus. Das gefiel dem anderen Kyrios natürlich nicht, und deshalb war dieses Bekenntnis lebensgefährlich. Um sich ein bisschen zu schützen und trotzdem zu bekennen, haben Christen damals einen Geheimcode verwendet: Sie haben einen Fisch in den Sand gemalt ... Das griechische Wort für Fisch heißt ICHTHYS und liefert die Anfangsbuchstaben für das Bekenntnis:

JESUS CHRISTUS GOTTES SOHN
RETTET.

Das war und ist das wirkliche Evangelium, von dem Paulus schreibt, dass es eine Kraft Gottes ist, eine Dynamis.

Für uns ist es heute nicht mehr lebensgefährlich, dieses Bekenntnis offen auszusprechen. Wir können es auch ohne Gefahr an die Heckklappe am Auto kleben und mit dem Symbol des Fisches – das inzwischen gar nicht mehr so geheim ist – zu erkennen geben, dass wir auch zu diesem Jesus gehören. Aber vergessen wir dabei bitte nicht, dass damit eine göttliche Dynamik verbunden ist.



Wer nämlich sagt: Jesus ist Herr, mein Herr, der wird von ihm auch in Anspruch genommen, mit seinen jeweiligen Gaben etwas für ihn zu tun, und zwar nach den Maßstäben, die er vorgegeben hat: Liebe Gott über alles und deinen Mitmenschen wie dich selbst.

Da wird man Flüchtlinge nicht zurückschicken, sondern städtische Mitarbeiter unterstützen, Unterkünfte für sie zu finden.

Da wird man den Aufkleber am Heck nicht als eingebaute Vorfahrt missbrauchen, sondern auch mal für einen langsamen Fußgänger bremsen – und dazu freundlich lächeln.

Und da wird man jeden Tag gespannt sein können, was diese Kraft Gottes sonst noch aus einem herausholt, wenn man nur bereit ist, auf seine Eingebungen zu achten ...

Günter Heint